

Industrial-Funk

Schlaflieder für Killer

Der Wahl-Londoner Jim Foetus kommt für eine seiner seltenen Performances nach Hannover.

Im sich immer weiter ausbreitenden Hauptfluss der Musiklandschaft gehen Unruhegeister und Störenfriede zumeist schnell unter. Es sei denn, sie erweisen sich als zäh und unerbittlich wie der Australier J. G. Thirwell alias Jim Foetus. Seit 20 Jahren macht der Sänger, Multiinstrumentalist, Performer, Produzent und Remixer unter stets wechselnden, bizarren Pseudonymen im Untergrund die Hölle heiß. Sein schwer verdaulicher Industrial- und Electro-Funk lässt sich nur schwer einordnen, er selbst beschreibt diese Mischung aus multipler Percussion, synkopischen Gesängen, Tape-Loops, Bläsern und apokalyptischen Gitarren als "ethnic music from a civilisa-

tion yet to be invented." In der Vergangenheit arbeitete Thirwell mit Gleichgesinnten wie Lydia Lunch, The Swans, Einstürzende Neubauten oder Marc Almond. Mit dem Remix-Album "Blow" zollen dem Avantgardisten jetzt hippe Künstler wie Amon Tobin, DJ Food (Ninja Tunes), Charlie Clouser (Nine Inch Nails), Young Gods, Pan Sonic, Kid 606 oder FM Einheit Tribut. Die Scheibe erscheint im September als Ergänzung zu Foetus' aktueller Studioplatte "Flow", seinem ersten musikalischen Lebenszeichen seit sechs Jahren. Laut *Hammer* die "spannendste, abwechslungsreichste, gleichzeitig krankste und hoffnungsvollste Industrial-Platte seit langer Zeit". Ein musikalisches Gewitter voller Kraft und Energie, der Protagonist scheint immer am Rande des Wahnsinns. In den letzten Jahren hat sich der Klangterrorist auch als Remixer einen Namen gemacht und Marilyn Manson, Pantera und Red Hot Chili Peppers erfolgreich durch den Wolf gedreht. Foetus-Fans können sich freuen: Das nächste Werk ist bereits im Kasten und soll 2002 erscheinen.

Olaf Neumann

15.9., Café Glocksee



Jim Foetus - Electro-Funk im Café Glocksee